

## Kultur und Digitalisierung I: Alltag

Romainmôtier 17.4. – 19.4.2008

Projektteam: Dominik Landwehr (DL), Veronika Sellier (VS),  
Claudia Rosiny (CR), Peter Haber (PH), Giaco Schiesser (GS)

## Beiträge – Biografien – Bibliografien

(in der Reihenfolge des Colloquiums)

**Donnerstag, 17. April 2008**

### Felix Stalder

*Informationsgesellschaft: soziologische Perspektiven*

In meiner Einführung werde ich einige soziologische Grosskonzepte – post-industrielle Gesellschaft, Post-Fordismus, digitaler Kapitalismus, Informationsgesellschaft, Netzwerkgesellschaft – gegeneinander kontrastieren im Hinblick darauf, was sie zum Verständnis digitaler Kultur beitragen.

Jg. 1968. Dr. Felix Stalder ist Dozent für Medienökonomie, Vertiefung Mediale Künste, Zürcher Hochschule der Künste. Er forscht zu sozialen, politischen und ökonomischen Fragen der digitalen Wissens- und Kulturproduktion, zu Fragen der Re-Strukturierung des Raums, und der Theorie der Netzwerke. Er ist langjähriger Moderator der internationalen Mailingliste <nettime>, die sich seit 1995 kritisch mit Phänomenen und Projekten an der Schnittstelle von Technologie, Politik und Kunst auseinandersetzt. Er ist Co-Organisator vieler internationaler Konferenzen zu diesen Themen, aktuell «Economies of the Commons», Amsterdam, April, 2008. <http://www.felix.openflows.com/>

#### Publikationen:

- «Our New Public Life». In: Gerfried Stocker / Christine Schöpf (Hrsg.): *Goodbye Privacy*. Katalog zur Ars Electronica 2007, Ostfildern: Hatje Cantz Verlag.
- *Manuel Castells and the Theory of the Network Society*. Cambridge: Polity Press 2006.
- «Neue Formen der Öffentlichkeit und kulturellen Innovation zwischen Copyleft, Creative Commons und Public Domain». In: Hoffmann, Jeanette (Hg.). *Wissen und Eigentum. Geschichte, Recht und Ökonomie stoffloser Güter*. Bundeszentrale für Politische Bildung, Schriftenreihe, Band 552, Bonn 2006.
- *Open Cultures and the Nature of Networks*. Futura publikacije, Novi Sad and Revolver – Archiv für aktuelle Kunst, Frankfurt a.M. Oktober 2005.

### Stefan Münker

*Web 2.0*

Mein Thema ist das so genannte «Web 2.0» und die Frage, inwiefern die Phänomene der digitalen Vernetzung, die mit dem Begriff «Web 2.0» angesprochen werden, unsere Idee von Öffentlichkeit beeinflussen. Der Vortrag gliedert sich in vier Teile. Ich werde in einem ersten Teil kurz erläutern, auf welche Phänomene der digitalen Vernetzung der Begriff «Web 2.0» anspielt. Im Anschluss will ich erklären, inwiefern das «Web 2.0» überhaupt ein medienphilosophisch relevantes Problem darstellt. Im dritten Teil werde ich einige Facetten des in und für moderne Gesellschaften immer schon virulenten Spannungsverhältnisses von Medien und Öffentlichkeit ins Gedächtnis rufen – bevor ich im vierten Teil vor diesem Hintergrund meine eigenen Thesen zu den durch die fortschreitende, digitale Vernetzung induzierten Verschiebungen im Begriffsgefüge der Idee von Öffentlichkeit vorstellen will.

Jg. 1963, ist Privatdozent am Institut für Medienwissenschaften der Universität Basel und Mitarbeiter eines grossen deutschen Medienunternehmens. Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und Germanistik in Hamburg, Köln und Berlin. Studienaufenthalte in Frankreich und Italien. Promotion in Philosophie 1994. Gründung der philosophischen Praxis Berlin. Tätigkeiten als Moderator, Übersetzer, Veranstaltungsmacher, Lehrbeauftragter, Journalist (u.a. als Mitbegründer des Internetmagazins Telepolis) und Kulturredakteur beim Fernsehen. Habilitation 2008.

#### Publikationen

- Buchveröffentlichungen (gemeinsam mit Alexander Roesler): *Mythos Internet* (1997), *Televisionen* (1999) *Telefonbuch* (2000) *Praxis Internet* (2002); alle in der edition suhrkamp.
- (gemeinsam mit A. Roesler und Mike Sandbothe) *Medienphilosophie – Beiträge zur Klärung eines Begriffs*, Frankfurt: S. Fischer: 2003.

- (gemeinsam mit Michael Grisko) *Fernsehexperimente. Stationen eines Mediums*, Berlin: Kulturverlag Kadmos 2008.
- Im Sommer 2008 erscheint im Suhrkamp Verlag der (wiederum gemeinsam mit Alexander Roesler herausgegebene) Band *Was ist ein Medium?*, Frankfurt: suhrkamp 2008.

### **Mela Kocher**

*Ich bin vernetzt, also bin ich!*

Die Dienste des Web 2.0 wie MySpace, YouTube, Facebook, MSN sowie das Handy beziehen ihre Funktionalität und Attraktivität aus ihrer Vernetzung (es zählt, wer viele Freunde hat bzw. wer besser verlinkt ist). Dieser Vernetzungsdrang und -zwang kann als die technische Manifestation der sozialen Entwicklungsaufgabe von Jugendlichen gesehen werden, sich in verschiedenen sozialen Netzwerken zu entfalten und in ihnen zu bestehen. Dabei lösen sich starre, ideologische Dichotomien wie real vs. virtuell auf: Beziehungen zu anderen Usern via PC sind für die Jugendlichen genauso real wie Face-to-face-Unterhaltungen. Die meisten Jugendlichen verfügen dabei über die entsprechende Rahmungskompetenz, um die konkreten Regeln des entsprechenden Kontextes (Alltag / Web / Gamewelt etc.) anzuwenden.

Jg. 1972. Arbeitet seit 2001 beim Schweiz. Institut für Kinder- und Jugendmedien am Schwerpunkt «Interaktive Kinder- und Jugendmedien»; zu ihren Tätigkeiten gehören Publikationen, Lehraufträge sowie Kurstätigkeiten, Vorträge im In- und Ausland. Ihre Forschungsbereiche umfassen Medienästhetik, Interaktivität, Computer- und Videospiele, Kinder- und Jugendkultur, Genderfragen, Narrativität und pervasive Games. 2007 erschien ihre Dissertation «Folge dem Pixelkaninchen! Ästhetik und Narrativität digitaler Spiele» (Chronos Verlag), die in einer medientheoretischen Analyse ästhetische Formen des interaktiven Storytellings von den Anfängen digitaler Spiele bis heute diskutiert.

#### *Publikationen*

- «Online-Rollenspiele und Medienkompetenz». In: *Medienkompetenz und Medienleistungen in der Informationsgesellschaft*. Beiträge einer internationalen Tagung. Hrsg. von Heinz Bonfadelli, Priska Bucher, Ingrid Paus-Hasebrink, Daniel Süss. Zürich: Verlag Pestalozzianum 2004. S. 217-231.
- «Wie gefährlich sind Killerspiele am Computer wirklich?» In: *Buch & Maus*. Die Zeitschrift des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien. Nr. 1/05. S. 19-20.
- «Chatten, gamen, zappen. Zur Rolle der Medien im Leben von Jugendlichen». 14. April 2007, Paulus-Akademie Zürich. Mela Kocher war Ko-Organisatorin der Tagung und bot einen Workshop an zu: «YouTube» und «MySpace» – Internetplattformen zu Selbstdarstellung und Kreativität.
- «The Ludoliterary Circle. Analysis and Typology of Digital Games». In: *The Aesthetics of Net Literature. Writing, Reading and Playing in Programmable Media*. Sammelband zur Siegener Tagung 2004 «Netzliteratur. Umbrüche in der literarischen Kommunikation». Hgg. v. Peter Gendolla u. Jörgen Schäfer. Reihe Medienumbrüche / Media Upheavels, Bd. 16. Bielefeld: Transcript Verlag 2006. S. 107-120.

### **Jakob Krameritsch**

*Der DJ-Bonus – Kulturtechnik-Analogien und eine Lokalbesucher-Identität in Wien*

Die Kulturtechnik des «Ineinanderlaufen-Lassens» und «In-Beziehung-Bringens» von Tracks gilt vielerorts als Avant la lettre-Modell hypertextueller Produktion und Rezeption – und somit als ein Kern digitaler Identität. Im Rahmen der «Intervention» sollen sich Überlegungen zur Tragfähigkeit dieser Analogie mit lebensweltlichen Erfahrungen eines Lokalbesuchers in Wien mischen.

Jg. 1975. Studium der Geschichte, Philosophie und Russisch in Graz, Wien und Paris. In seiner Dissertation «Geschichten im Netzwerk» beschäftigte er sich mit den Potenzialen von Hypertext für die historische Erzählung. Er lehrt und arbeitet an der Akademie der bildenden Künste Wien, wo er dzt. u.a. Webprojekte zur Digitalisierung von Medienkunst betreut und als stv. Vorsitzender des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen tätig ist. Er war und ist an der Entwicklung von Webprojekten, die sich mit hypertextueller Wissensgenerierung beschäftigen, beteiligt (u.a. [www.pastperfect.at](http://www.pastperfect.at), eine Geschichtenanhäufung zum 16. Jahrhundert). Er ist kein professioneller DJ!

#### *Publikationen:*

- *Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung*. Waxmann Verlag Münster 2007 (Medien in der Wissenschaft, Bd. 43).

- «Herausforderung Hypertext». In: *zeitenblicke* 5 (2006), Nr. 3, [2006-12-03], URL: [http://www.zeitenblicke.de/2006/3/Krameritsch/index\\_html](http://www.zeitenblicke.de/2006/3/Krameritsch/index_html)
- «Geschichte(n) im Hypertext. Von Prinzen, DJs und Dramaturgen». In: Angelika Epple/Peter Haber (Hrsg.), *Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis Version 1.0* (= Geschichte und Informatik/Histoire et Informatique Bd. 15) Zürich: Chronos Verlag 2005. S. 33-56.
- gemeinsam mit Wolfgang Schmale, Martin Gasteiner und Marion Romberg: *E-Learning Geschichte*. Böhlau Verlag Wien/Köln/Weimar 2007.

### **Filewile.com**

Das Duo Filewile, Dejet und DJ Dustbowl alias Daniel Jakob und Andreas Ryser, beide Jg. 72, starteten 2003 als Strassenmusiker mit zwei Powerbooks und einem Batterie betriebenen Soundsystem und präsentierten sogleich ihre elektronische Musik vorbei am herkömmlichen Musikbusiness im Web. Dejet war zuvor Kopf des Schweizer Acts Merfen Orange, Dustbowl bekannt als Mitbegründer und DJ der seit zehn Jahren erfolgreichen «Mouthwatering Clubnight» und Veranstalter unzähliger elektronischer Events in der Reitschule Bern. Ihre künstlerische Entwicklung lässt sich im Internet unter <http://www.filewile.com/> quasi in Echtzeit verfolgen. Im Mai 2007 erschien «Nassau Massage», das erste filewile-Album. <http://www.myspace.com/filewile>

### **Freitag, 18. April 2008**

#### **Georg Christoph Tholen**

*Die Disponibilität des Digitalen. Zur Begriffsgeschichte und Metaphorologie des Computers als Medium.*

Die Frage nach dem epistemologischen Status der Medien bzw. der Medialität wurde mit der ubiquitären Verbreitung des Computers virulent. Seine semiotische Zweckoffenheit bzw. In-Differenz gegenüber Bildern, Tönen und Texten irritiert unsere instrumentell oder anthropologisch orientiertes Medien- und Technikverständnis. Geschuldet der permissiven Eigenart des Digitalen, wird nicht nur die vormals vertraute Unterscheidung zwischen Massenmedien und Einwegmedien obsolet. Vielmehr verschiebt die Eigenart der Zäsur, die der Strukturlogik der binären Codierbarkeit innewohnt, die Konfigurationen intermedialer Ästhetiken und Diskurse.

Jg. 1948. Seit 2001 Ordinarius für Medienwissenschaft mit kulturphilosophischem Schwerpunkt an der Universität Basel. Studium der Philosophie, Soziologie und Psychologie an den Universitäten Bonn, Köln, Marburg und Hannover. 1980-2000 Lehrbeauftragter für Kulturphilosophie und Medientheorie u.a. an den Universitäten Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Kassel, Klagenfurt, Berlin und Lüneburg. Forschungsschwerpunkte: Grundlagen der Medientheorie, Zeit und Raum, Aisthesis und Medialität, Erinnern und Vergessen. Er ist einer der Pioniere einer deutschsprachigen kulturwissenschaftlich geprägten Medienwissenschaft, die ab den 1980er Jahren zunehmend populär wurde und technische Medien, vor allem den Computer und das Digitale untersucht.

#### *Publikationen:*

- Zusammen mit Wolfgang Coy und Martin Warnke (Hrsg.): *Zur Ortsbestimmung analoger und digitaler Medien*. Bielefeld: Transcript 2005, (= *HyperKult 2*).
- *Die Zäsur der Medien. Kulturphilosophische Konturen*, Frankfurt am Main: suhrkamp 2002.
- *Mimetische Differenzen. Der Spielraum der Medien zwischen Abbildung und Nachbildung*, Kassel: Univ. Press 2002.
- *Konfigurationen. Zwischen Kunst und Medien*, München: Fink 1999.
- *HyperKult. Geschichte, Theorie und Kontext digitaler Medien*, Frankfurt am Main/Basel: Stroemfeld 1997.
- Zusammen mit Norbert Bolz und Friedrich Kittler (Hrsg.): *Computer als Medium*. München: Fink 1994.

#### **Gundolf Freyermuth**

*Thesen zu einer Theorie der Transmedialität.*

Die analoge Ordnung der Künste und Kommunikationsformen beruhte vorrangig auf deren Materialität, den Mitteln und Medien von Produktion und Speicherung. Deren radikale Unifizierung im Prozess der Digitalisierung erfordert daher eine partielle Re-Evaluierung der Kunst- beziehungsweise Mediengeschichte. Die Thesen zu einer Theorie der Transmedialität, die ich vorstellen werde, suchen

Intermedialität, Multimedialität und schliesslich Transmedialität als jeweils ästhetische Konsequenz des historischen Stands mechanischer, industrieller und digitaler (Medien-) Technologie zu begreifen. Fluchtpunkt der Thesen ist das künstlerische Potenzial transmedialer Medienproduktion.

Jg. 1955. Professor für Angewandte Medienwissenschaften an der ifs – Internationale Filmschule Köln. Vor seiner Lehrtätigkeit arbeitete er als Redakteur für TransAtlantik, Reporter für den stern, Chefreporter für Tempo sowie über ein Jahrzehnt in den USA als freier Fachautor mit dem Schwerpunkt soziale und kulturelle Konsequenzen der Digitalisierung. Er promovierte über die Digitalisierung von Kunst und Unterhaltung und publizierte zehn Sachbücher, darunter «Cyberland. Eine Führung durch den Hightech-Underground» (1996), sowie drei Romane und rund 400 Aufsätze, Essays und Reportagen. Gegenwärtig schliesst er eine Kulturgeschichte der Digitalisierung ab.

#### Publikationen:

- «Thesen zu einer Theorie der Transmedialität». In: Gundolf S. Freyermuth (Gastherausgeber): *Intermedialität//Transmedialität, FIGURATIONEN 02/07*, herausgegeben von Barbara Naumann, Köln: Böhlau, 2008.
- «Menschen [Maschinen / Medien] Bilder. Digitale Menschenbilder im medienhistorischen Kontext». In: Mike Große-Loheide, Norbert Neuss (Hrsg.), *Körper, Kult, Medien*. Buchpublikation zum GMK-Forum 2006 in Dresden, Bielefeld (GMK) 2007, S. 12-35.
- «Offene Geheimnisse – Die Ausbildung Der Open-Source-Praxis im 20. Jahrhundert». In: Bernd Lutterbeck, Matthias Bärwolff and Robert A. Gehring (Hrsg.), *Open Source Jahrbuch 2007: Zwischen freier Software und Gesellschaftsmodell*, Berlin: Lehmanns Media, 2007, S. 17-57.
- «Internetbasierte Kommunikation und die Auswirkungen auf die soziale Kommunikation». In: Peter Schlobinski (Hrsg.), *Von hdl bis cul8r. Sprache und Kommunikation in den Neuen Medien*, Duden Verlag: Mannheim et al., 2006, S. 9-25.

#### Verena Kuni

##### *Vom Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit. Überlegungen zu Alterungsprozessen und Generationsproblemen in Medienkulturen*

Dass Medien(technologien) mitunter rascher altern als Menschen und im Gegensatz zu Katzen selten über sieben Leben verfügen, ist kein Geheimnis. Nicht nur für die Zukunft unserer Kultur ergeben sich hieraus eine ganze Reihe massiver Probleme. Schon die gegenwärtige Medienkultur – oder besser gesagt: die gegenwärtigen Medienkulturen sind von Ungleichzeitigkeiten und «generation gaps» geprägt: Schwer zu überbrückenden Distanzen, für die eine Vergänglichkeits- und Verlust Erfahrung verantwortlich gemacht, aber auch zum Ausgangspunkt ihrer Überwindung genommen werden könnte – wäre sie denn in ihren gravierenden Dimensionen überhaupt ins allgemeine Bewusstsein gerückt. Letzteres verhindert nicht zuletzt jener scheinbar unaufhaltsame Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit, der seine Kraft zu wesentlichen Teilen aus den technologischen Entwicklungen gewinnt, ihrem Einfluss auf unsere Wahrnehmung, auf unser Bewusstsein und auf unsere Kultur. Der Versuch, diese Symptomatik genauer zu erfassen, lässt allerdings auch Momente des Widerstands erkennen. Und es wäre möglicherweise voreilig, diese mit Begriffen wie «Nostalgie», «Rückwärtsgewandtheit» oder «Regression» zu bedenken.

Jg. 1966. Kunst- u. Medienwissenschaftlerin, Dr. phil. Lehrt derzeit Visuelle Kultur am Institut für Kunstpädagogik der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. 1996-2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. Assistentin an Universitäten und Kunsthochschulen in Mainz, Trier, Frankfurt und Basel. Seit 1997 zahlreiche Lehraufträge und Forschungs Kooperationen im In- und Ausland. Autorin und Kritikerin für internationale Kunst- und Kulturzeitschriften, seit 1997 mit eigenem (Kunst-)Radioformat auf RadioX/FFM. 1995-1999 Co-Kuratorin für das Kasseler Dokumentarfilm- & Videofest; seit 1999 ebd. Leitung der <interfiction>-Tagung für Kunst, Medien- und Netzkultur. <http://www.kuni.org/v/>

#### Publikationen:

- «Was vom Tage übrig bleibt. Netz-Kunst-Geschichte(n) – Beschreiben und Erzählen als Basis des Archivs?». In: *Mediale Ordnungen. Erzählen, Archivieren, Beschreiben*, Hrsg. Corinna Müller / Irina Scheidgen, Marburg: Schüren Verlag 2007.
- «Elektronische Kunst». In: *Geschichte der Kunst in Deutschland, Bd. VIII: 20. Jahrhundert / Gegenwart*, Hrsg. Barbara Lange, München: dtv 2006.
- «Mediendiskurse» (unter Mitarbeit von Barbara Schrödl u. Wiebke von Hinden). In: *Geschichte der Kunst in Deutschland, Bd. VIII: 20. Jahrhundert / Gegenwart*, Hrsg. Barbara Lange, München: dtv 2006.

- «Abfall für alle»? Einige Gedanken zum Netz als digitalem Archiv der Wissens- und Kulturproduktion. In: *Literatur und Literaturwissenschaft auf dem Weg zu den neuen Medien. Eine Standortbestimmung*, Hrsg. Michael Stolz, Lucas Marco Gisi und Jan Loop, Bern 2005.

### **Daniel Fueter**

#### *Über das digitale Verfertigen von Gewittern*

Vor dreissig Jahren war es ein hartes Stück Arbeit und manchmal fast ein Ding der Unmöglichkeit, in nützlicher Zeit eine Gewitter-Tonkondensator anzulegen. Das machte die Arbeit spannend. Das digitalisierte Gewitter ist heute dermassen mühelos zu realisieren, dass diesem Vorgang kaum mehr der Reiz der Fingerübung zukommt. Ich denke, die jungen Kolleginnen und Kollegen interessieren sich inzwischen für ganz andere Aufgabenstellungen. Das Gewitter muss nicht mehr stattfinden. Schliesslich geht es in künstlerischen Fragen weniger um Möglichkeiten als um Unmöglichkeiten.

Jg. 1949. Klavierstudium an Konservatorium und Musikhochschule Zürich, Lehr- und Konzertdiplom. Seit 1973 musikpädagogisch und administrativ in verschiedenen Funktionen tätig (unter anderem 2003 bis 2007 Rektor Hochschule Musik und Theater Zürich, 2006 bis 2008 Präsident Suisseculture). Schrieb gegen hundert Bühnenmusiken für Theater im deutschsprachigen Raum; daneben hauptsächlich Chansons, Lieder und Chorwerke sowie auf Libretti von Thomas Hürlimann die Oper «Stichtag» und die Operette «Aufstand der Schwingbesen» und auf einen Text von Jürg Jegge die «Judas Passion». Liedbegleitungen und Unterricht Liedgestaltung am Departement Musik der Zürcher Hochschule der Künste. Vater von zwei Töchtern, Grossvater einer Enkelin und eines Enkels. Im Pfau Verlag ist im Buch *Limina. Zur Indifferenz in zeitgenössischer Kunst und Musik*, hg. von Patrick Frank, ein Aufsatz zum Thema Indifferenz 2007 erschienen.

### **Stefan M. Seydel**

#### *s.w.i.r. (social worker in residence)*

Was rebell.tv ist, darüber rätseln die unterschiedlichsten Fachwelten noch. Wir haben derweil noch unseren Spass daran, jede Zuordnung glaubwürdig widerlegen zu können. Wir gehen davon aus, dass wir uns gesellschaftlich in einem Wechsel des «dominanten Verbreitungsmediums» (Dirk Baecker) befinden. So erscheint es uns angepasst, nicht zu schnell verstanden zu haben.

Jg. 1965. M.A. Stefan M. Seydel aka sms ;-) ist seit 1997 selbstständiger Sozialarbeiter. Auch nach dem Spin-Off aus projektleitenden Tätigkeiten für Bund, Private, Kantone und die EU entwickelte er zusammen mit seiner Partnerin Tina Piazzini, die zehn Jahre als Dozentin an der Fachhochschule St. Gallen wirkte, im eigenen Unternehmen sozialräumliche Interventionen als Pilot- und Impulsprojekte. Aktuell konzentriert sich die «neugieronautische» Arbeit von rebell.tv AG rund um <http://rebell.tv/>

#### *Publikationen:*

- «cultivate trash knowledge», SOCIALmanagement, nomos, badenbaden. 06/2000.
- «200 Jahre sind genug!». In: Fischer, H. R. (2003): *Thurgauer Jahrbuch*, 2004, 79. Jahrgang, Verlag Huber Frauenfeld/Stuttgart/Wien.
- «Soziale Arbeit als professionelle Rebellion». In: *Sozial Aktuell*, Schweizerischer Berufsverband Soziale Arbeit (SBS/ASPAS), Nr. 21, Dezember 2004.
- «wer ist meine mutter, wer sind meine brüder?». In: *Tage der Utopie*, Hrsg: Gögl, H.-J., Kittinger J., Hohenems: Bucher Verlag 2007.

### **Susanne Berkenheger**

#### *Durchs Land der Accountleichen*

Die äusserst kompetente Reiseführerin Muji Zapedzki, ein berühmtes Medium für Accountleichenortung, rast mit Ihnen beschwingt durch die trostlosesten Gegenden des Accountleichenlandes, auch Second Life genannt. Diese Reise wurde organisiert von der [accountleichenbewegung.de](http://accountleichenbewegung.de)

Jg. 1963. Netzkünstlerin und Mitgesellschafterin der Agentur «glossendienst» in Berlin. Preise erhielt sie für ihre Hyperfictions «Zeit für die Bombe» (1997), «Hilfe!» (1999), «Die Schwimmmeisterin» (2002) und den englischen Relaunch «the bubble bath» (2005). «Hilfe!» erschien auch auf CD-Rom (update Verlag). «Zeit für die Bombe» gibt es seit 2007 als Künstlerbuch (Designerin Agnes Wartner). Zuletzt gründete sie die [accountleichenbewegung.de](http://accountleichenbewegung.de) (2007). Weitere Details finden sich auf [www.berkenheger.de](http://www.berkenheger.de)

**Publikationen:**

- «Noch wer da? Oh Ödnis Second Life», Bilderschau in der Netzeitung, auch auf N24.de, August 2008. [http://www.netzeitung.de/bilder/index.php?gallery\\_id=3165&skin=nz](http://www.netzeitung.de/bilder/index.php?gallery_id=3165&skin=nz)
- «I'm dying, honey. Dramatized proceedings from super-space». In: *The Aesthetics of Net Literature. Writing, Reading and Playing in Programmable Media*, Peter Gendolla, Jörgen Schäfer (eds.), Bielefeld 2007, deutsche Version: <http://www.brown.edu/Research/dichtung-digital/2005/1/Berkenheger/>

**Projektteam****Peter Haber**

*Archiv, Speicher, Bibliothek. Digitalisierung als Alltagsphänomen und Herausforderung für die Kulturwissenschaften*

Die umfassende Digitalisierung unseres Alltags verändert zusehends den Umgang mit Geschichte, Erinnerung und Gedächtnis. Die digitale Datenflut weckt Begehrlichkeiten und Wünsche, aber auch Ängste und Irritationen. Wie sieht die Zukunft der Vergangenheit aus? Welche Rolle werden Bibliotheken und Archive in Zukunft spielen und wie könnte eine digitale Geschichtskultur aussehen?

Jg. 1964. Dr. phil., studierte Geschichte, Soziologie und Philosophie in Basel und Freiburg im Brsg., Zusatzausbildung in Archiv- und Informationswissenschaften an der Universität Bern, freier Journalist, z.Zt. wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsprojekt «digital.past | Geschichtswissenschaften im digitalen Zeitalter» am Historischen Seminar und Lehrbeauftragter am Institut für Medienwissenschaft der Universität Basel. 1998 Mit-Gründer von hist.net, einer Plattform für Geschichte und Neue Medien. Im Netz ist er unter <http://hist.net/haber> zu finden.

**Publikationen:**

- Gasteiner, Martin / Haber, Peter (Hrsg.): *Digitale Arbeitstechniken für die Geistes- und Kulturwissenschaften im 21. Jahrhundert*, Wien: UTB 2008 [in Vorbereitung].
- Epple, Angelika / Haber, Peter (Hrsg.): *Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis. Version 1.0*, Zürich 2005 (= Geschichte und Informatik; 15).
- Haber, Peter / Koller, Christophe / Ritter, Gerold (Hrsg.): *Geschichte und Internet. «Raumlose Orte – Geschichtslose Zeit»*, Zürich 2002 (= Geschichte und Informatik; 12).

**Dominik Landwehr**

Jg. 1958. Baute als Junge Radios, Heissluftballone und Raketenautos. 1978-83 Studium der Germanistik und Volkskunde in Zürich. Ab 1983 Rundfunk-Redaktor, ab 1987 Delegierter für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Pakistan, Thailand und Rumänien. Seit 1998 Leiter des Fachbereichs Pop und Neue Medien beim Migros-Kulturprozent. 2007 Promotion mit «Mythos Enigma» am Institut für Medienwissenschaft der Universität Basel (Lehrstuhl Prof. Georg Christoph Tholen). Grössere Projekte in seinem Verantwortungsbereich beim Migros-Kulturprozent: Veranstaltungsreihe digital brainstorming <http://www.digitalbrainstorming.ch/>, Jugendwettbewerb bugnplay.ch <http://www.bugnplay.ch/>, Kulturbüro <http://www.kulturbuero.ch/>, Pop Festival m4music <http://www.m4music.ch/>

**Publikationen:**

- «Fotocommunity: Kundenbedürfnisse ernst nehmen und Netzwerke pflegen». In: Helge Kaul, Cary Steinmann: *Community Marketing. Wie Unternehmen in sozialen Netzwerken Werte schaffen*. Stuttgart: Schäffer und Poeschel 2008. (Erscheint im Mai 2008)
- «Colossus:10'000 Röhren knackten den Nazi Code». In: *Neue Zürcher Zeitung* vom 7.3.2007.
- *Mythos Enigma. Die Chiffriermaschine als Objekt von Sammlern und Medien*. Bielefeld: Transcript Verlag 2008. (Dissertation. Erscheint Juni 2008)
- *Home Made Soundelectronics. Hardware Hacking und andere Techniken. Ideen – Projekte – Experimente*. Basel: Merian Verlag 2006.

Weitere Publikationen und Informationen unter: <http://www.peshawar.ch/>; <http://www.sternenjaeger.ch/>

**Claudia Rosiny**

Jg. 1960. Tanz- und Medienwissenschaftlerin. 1991 bis 2007 Programmleiterin der Berner Tanztage, 1998 bis 2007 Aufbau und Leitung des Kornhausforums, eines Kulturzentrums mit den Schwerpunkten Medien und Gestaltung in Bern. 1997 Promotion mit «Videotanz. Panorama einer

intermedialen Kunstform», erschienen 1999 im Zürcher Chronos-Verlag. Lehraufträge in den Bereichen Tanz und Medien an den Universitäten Basel, Bern, Leipzig, Wien und div. Aufsätze. Zuletzt Herausgabe des Buches «Zeitgenössischer Tanz. Körper, Konzepte, Kulturen», erschienen 2007 im Transcript-Verlag.

**Publikationen:**

- «Tanz im oder fürs Fernsehen? Tanzspezifische Probleme der Intermedialität». In: Lemke, Inga (Hg.): *Theaterbühne – Fernsehbilder. Sprech-, Musik- und Tanztheater im und für das Fernsehen*, Salzburg: Müller-Speiser 1998, S. 207-239.
- *Videotanz. Panorama einer intermedialen Kunstform*. Zürich: Chronos Verlag 1999.
- «Projektion, Extension, Interaktion. Formen und Funktionsweisen des Medieneinsatzes». In: Rosiny, Claudia und Reto Clavadetscher (Hrsg.): *Zeitgenössischer Tanz. Körper, Konzepte, Kulturen – eine Bestandsaufnahme*, Bielefeld: Transcript Verlag 2007, S. 74-91.

**Giacco Schiesser**

Jg. 1954. Prof. für Media Culture Studies an der Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK; Direktor des Departments Kunst & Medien. Unter anderem: Studium der Philosophie und Germanistik an der FU Berlin 1977-1981, Assistent am Deutschen Seminar der Universität Basel 1984-1988, Mitherausgeber der Zeitschrift «Widerspruch» 1983-1993, Gründer und Leiter des Studiengangs Neue Medien an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich 1998-2002. <http://giaco.schiesser.zhdk.ch/>

**Publikationen:**

- (Hg.): *Mediale Kunst Zürich. 13 Positionen aus dem Studienbereich Neue Medien / Media Arts Zurich*. 13 Positions from the New Media Program. Hrsg. vom DKM (= Jahrbücher des Departements Kunst & Medien, Bd. 3). Zürich: Scheidegger & Spiess 2008.
- «Autorschaft nach dem Tod des Autors. Barthes und Foucault revisited». In: *Autorschaft in den Künsten. Konzepte – Praktiken – Medien*. Hg. v. Hans-Peter Schwarz (= Zürcher Jahrbuch der Künste, Bd. 4), Zürich: Museum für Gestaltung 2007.
- «Die 'unbedingte Kunsthochschule' – Kunstausbildung in der post-industriellen Gesellschaft. Anmerkungen zu einer kaum stattfindenden Diskussion». In: *ZHdK. Den Künsten eine Zukunft. Publikation zur Gründung der Zürcher Hochschule der Künste*. Hg. v. Hans-Peter Schwarz. Zürich: Scheidegger & Spiess 2007.

**Veronika Sellier**

Jg. 1950. Studium der Kunstgeschichte, Theaterwissenschaften und Geschichte in München und Paris; Promotion. Übersetzungen aus dem Französischen; Dramaturgin an deutschsprachigen Stadt- und Staatstheatern (letzte Station: Theater am Neumarkt, Zürich); freie Mitarbeiterin beim Hessischen Rundfunk; Projektleiterin Künstlerhaus Boswil CH; diverse Lehraufträge (TH Darmstadt, ETH Zürich, Schauspielschule Bern, HGK Luzern); 1998 -2005, Leiterin der Abteilung Theater und Literatur der Direktion Kultur und Soziales, Migros-Kulturprozent, seit 1996 Leiterin des Kulturhauses L&arc Romainmôtier, (Littérature et atelier de réflexion contemporaine), eine Institution des Migros-Kulturprozent. <http://www.l-arc.ch/> Div. Publikationen, zuletzt Stückwerk 4, Schweizer Dramatik bei Theater der Zeit, 2005.

**Publikationen:**

- *Theater in der Schweiz 2002/03*. (In Zusammenarbeit mit Beatrix Bühler), Jahresbuch des ITI (Internationales Theaterinstitut) 2004
- (Hg.) *Stückwerk 4, Deutschschweizer Dramatik*. Theater der Zeit. Berlin 2005
- «Den Stein ins Rollen bringen. Die Dramatikerförderung in der Deutsch- und Westschweiz». In: *Eigenart Schweiz*. Theater der Zeit, Arbeitsbuch. Berlin 2007

**Gast**

**Volker Grassmuck**

Jg. 1961. Soziologe und Medienforscher an der AG Informatik in Bildung und Gesellschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er über geistiges Eigentum und die Zukunft der Arbeit in der Turing-Galaxis arbeitet; freier Autor. 1999 Promotion bei Dietmar Kamper an der FU Berlin über die Mediengeschichte Japans; 2000/2001 Vertretungsprofessur für Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Projektleiter des Informationsportals zum Urheberrecht

«iRights.info»; Projektleiter der Konferenzserie «Wizards of OS»; Mitgründer der Initiative «privatkopie.net». <http://waste.informatik.hu-berlin.de/Grassmuck/>, <http://iRights.info/>, <http://wizards-of-os.org/>, <http://privatkopie.net/>

*Publikationen:*

- *Freie Software zwischen Privat- und Gemeineigentum*, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2002, <http://freie-software.bpb.de/>
- «Wissenskontrolle durch DRM: von Überfluss zu Mangel», in: Jeanette Hofmann (Hrsg.), *Wissen und Eigentum. Geschichte, Recht und Ökonomie stoffloser Güter*, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2006, S. 164-186.
- «A Hitchhiker's Guide to the Turing Galaxy: On naming the age of the networked digital computer», in: *Contemporanea. Journal of Communication and Culture* vom Programa de Pós-graduação em Comunicação e Cultura Contemporâneas, 12/2007, Universidade Federal da Bahia.